

27/X. 1917

## Die Erfolge des zweiten Tages der Offensive.

Wien, 26. Oktober. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet:

### Italienischer Kriegsschauplatz.

Nach dem vorgestrichen panikartigen Zurückweichen des Italiener, versuchte er gestern wieder vergeblich, in den rückwärtigen Linien dem Anstürmen der verfolgenden Truppen Widerstand entgegenzusetzen. In Gemeinschaft mit deutschen Truppen entriß wir ihm, von plötzlich aufgehelltem Wetter unterstützt, auch die beherrschenden Höhen der zweiten und dritten Stellungen, die zum größten Teil in der vorhergegangenen Sonzosc Schlacht die vordersten Kampflinien gewesen waren.

Karfreit, das die Italiener als „Caporetto“ für ewige Zeiten der Venetia Giulia einverleibt geglaubt hatten, wurde in unserm ersten Ansturm genommen. Die Front verläuft jetzt hier vom ersten Sonzosc bei Saga über Karfreit und Uzza.

Auf dem Bainfizza plateau, das mit dem südlich vorgelagerten Gabrieleberg in den letzten Wochen wohl der Schauplatz der heißesten Kämpfe aller unsrer Fronten gewesen ist, dringen unsre Truppen in stetigen Kämpfen gegen die Höhen vor, die sie vom Sonzosc trennen.

Weiter südlich bis zum Meere ist der Kampf in vollem Gange.

Unter den 30,000 Gefangenen befinden sich zahlreiche Generale und Kommandanten von Truppenkörpern. Die Brigaden Friuli, Genova, Ctna, Caltanisseta, Alessandria, Taro und Spezia sowie viele Regimenter und Alpinbataillons sind vernichtet und zersprengt. Nebst den 300 erbeuteten

Geschützen befinden sich unter der Beute viele Maschinengewehre, Minenwerfer, andre Waffen, Munitionsvorräte und sonstiges Kriegsmaterial.

### Weitere Meldungen: Bierzigttausend Gefangene.

Wien, 26. Oktober. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet:

Neuerlich haben die Zentralmächte zu gemeinsamem Stoß ausgeholt, diesmal gilt er Italien.

Unbeirrbar in allen Gefahren und eifern zusammengeschmiedet in gemeinsamen Schlachten und Siegen der Vergangenheit, empfängt nun unsre unvergleichliche Waffenbrüderschaft mit Deutschland als weithinragendes Symbol von Einigkeit und Treue gleichsam die höchste Weihe im Kampf gegen den welschen Erbfeind. Endlich ist das von so vielen Tausenden in der Monarchie heißersehnte Ereignis zur Tatsache geworden, und unter ehernen Schlägen wanken die italienischen Linien im Mittel- und Nordteil der Sonzoscfront. Der Stoß hat kaum begonnen, seine Wucht nimmt ständig zu, aber die kurzen Siegesmeldungen von Flitsch, Bainfizza und Tolmein sprechen bereits die denkbar beredteste Sprache und bieten wohl den lebendigsten Beweis jedem Skeptizismus gegenüber, wie meisterlich sich die verbündete Heeresleitung die Vorteile der inneren Linie zunutze macht und daß sie sich der ungeheuren numerischen Ententeübermacht zum Trotz die Initiative des Handelns jederzeit zu wahren weiß.

Was am Dunajec, an der Donau, in Siebenbürgen die Welt in Erstaunen gesetzt hat, das kräftige, mutige Zugreifen, der rasche, durchschlagende Erfolg, das wiederholt sich jetzt glänzender und sieghafter im Südwesten der Monarchie.

Die Größe unsrer Anfangserfolge kann man erst recht ermessen, wenn man sich das Fiasko aller ungleich günstiger fundierten italienischen Bemühungen vergegenwärtigt. Seit Mai 1915 läßt Cadorna alle seine Künste spielen, um unsre Front zwischen Tolmein und dem Meere einzurennen, gegen einen Bruchteil unsrer Streitkräfte wurde sukzessive die gesamte italienische Millionenarmee auf relativ kurzer Front eingesetzt, unterstützt von ungeheuren technischen Hilfsquellen, wie sie nur modernste Erfindungskunst erzeugen. Von England und Frankreich mit schwerster Artillerie und Spezialwaffen jeder Art gestützt, mit einem Heer von Kiegern in der Luft dominierend, so schlug Großmacht Italien elf Sonzosc Schlachten. Ist und den unerlösten Brüdern zuliebe. In dem Blute Hunderttausender seiner besten Truppen bezahlte es einen verschwindend kleinen Geländegewinn in zweieinhalb Jahren währendem Ringen.

Dagegen haben heute bereits, so kurze Zeit nach Beginn der Operationen, unsre und deutsche Truppen die italienische Front an drei ihrer bestverteidigten Punkte durchbrochen und erobert. Weitere Meldungen besagen bereits die katastrophalen Rückwirkungen auf die südlichen Positionen des Feindes. Und schändlich schwindet Italiens Guthaben an unserm heimischen Boden.

40,000 Gefangene, 300 Geschütze, das ist die klare und sieghafte Sprache der verbündeten Waffen, die uns in naher Zeit den größten und verdienstlichsten Triumph verbünden wird.